

JAN WELLEM

Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

www.aldeduesselderfer.de



EXKLUSIV Die Düsseldorf-EDITION.



So individuell wie Sie – die neuen
Motiv-Kreditkarten!

Alle Infos und viele weitere Motive* unter: www.sskduesseldorf.de/motivkarte



Wenn's um Geld geht

Stadtsparkasse
Düsseldorf

*Alle Motivkarten sind als MasterCard und als VISA erhältlich.



JAN WELLEM

Zeitschrift für Kultur und Tradition der

Alde Düsseldorf

Bürgergesellschaft von 1920 e.V.

www.aldeduesselder.de

94. Jahrgang

Heft Nr. 4

Dezember bis Februar 2020

Leeve Alde,

jedem Neumitglied gibt der Baas gute Worte mit auf den Weg. So lautet ein kleiner Auszug:

On Mensche, die de joode Tradizijone
hoch halde
on dat Neue aannähme on met em
Alde verbenge,
all die fenge mer koom noch. Sonne
Mensche send rar gewohde!

Im ablaufenden Jahr 2019 haben die Alde bei ihren Veranstaltungen viel Neues aus Traditionsvereinen und Brauchtum erfahren. Wir hörten den Schützen zu, lauschten gebannt „unserem“ Prinz Karneval, erfuhren viel aus anderen Heimatvereinen.

Allen Gruppen ist eines gemeinsam: Sie kämpfen gegen die selbstbestimmte Individualisierung und der damit verbundenen schwindenden Bereitschaft, gemeinsam etwas zu bewegen. Wie wir selbst, eine Gruppe, der Stadt und dem Land verpflichtet sind. Lasst uns gemeinsam aufpassen, dass die sicherlich und berechnete und richtige Selbstbestimmung nicht das Gefühl und die Verantwortung für die Gemeinschaft und das Miteinander kaputt macht.

Hierfür setzten sich Üere Alde seit nunmehr (fast) 100 Jahren ein. Ein wunderbares Jubiläumsjahr liegt vor uns. Festausschüsse,



Vorstandssitzungen und Treffen der Alde bereiten dieses so vor, dass es ein unvergessliches Jahr werden soll.

An dieser Stelle möchte ich allen Vereinsmitgliedern für die geleistete Unterstützung im ablaufenden Jahr danken. Alle Aufgaben sind nur durch persönlichen Einsatz realisierbar; für die Alde unschätzbar wichtig. Daher bedankt sich der Baas bei allen, die mitgeholfen haben und ihre individuelle freie Zeit zum Wohle und Gelingen des Vereins investiert haben.

Im Namen des Vorstandes wünsche ich Euch ein frohes Weihnachtsfest, schöne Festtage, einen guten Rutsch und alles Gute für das kommende Jahr 2020. Es wird ein großartiges Alde-Jahr!

Üere Baas

Inhalt

Leitartikel, Inhaltsverzeichnis	3
Utopie und Untergang – Kunst in der DDR	4
Zum politischen Raum der Ausstellung:	6
Kultur und Kapital im besonderen Falle	8
Orden in Fülle, Narretei und schöne Kostüme	9
Stiftungsfest 2019 - Bildergalerie	11
Unsere Veranstaltungen	13
Unsere Veranstaltungen 2020	14
Einladung zur Jahresversammlung 2019	15
Kulturreise ins Rheingau und an die Nahe	16
Goethe XXL	18
Ehrung der Siegerinnen und Sieger des Radschläger-Wettbewerbs im Rathaus	19
Das Urdenbacher Erntedankfest	20
Jahreskommers 2019	21
Geburtstage. Mitteilung der Redaktion. Impressum	22

Titelseite

Das Titelbild dieser Jan-Wellem-Ausgabe zeigt die „Goldene Brücke“ im Hofgarten, die erste Fußgängerbrücke, nach ihrer vollständigen Restaurierung. Erste Darstellungen gehen auf Pläne von Maximilian Weyhe und auf Adolf von Vagedes zurück. Erbaut wurde sie 1883 von dem Architekten Anton Schnitzler. Nachdem der Pfingststurm „Ela“ 2014 enorme Schäden im Hofgarten angerichtet hatte, wurde in Zusammenhang der Schadensbeseitigung auch dieses Kleinod ab 2015 restauriert. Mit der Aufstellung der alten Brückenlampen fanden die Arbeiten im Juni 2019 ihren Abschluss. Mehr zu den Denkmälern im Hofgarten erfahren sie bei einem Vortrag der Alde am 21. Jan. 2020 (s. dazu Veranstaltungskalender Seite 14).

Foto und Text: Heribert Wolf





Utopie und Untergang – Kunst in der DDR

Der Kunstpalast räumt mit westlichem Schubladendenken auf

DDR-Kunst – was fällt uns da ein? Ist das nicht alles „Sozialistischer Realismus“? Kontrollierte Auftragskunst? Staatskunst zur Stützung des Regimes? In Stil und Form althergebracht, figurativ und politisch erbaulich?

Schauen wir uns die Ausstellung im Kunstpalast an und lassen uns eines Besseren belehren. Denn das will sie tatsächlich: unsere Aufmerksamkeit auf die Breite und Vielfalt der Kunst lenken, die trotz parteilicher Bevormundung und staatlicher Kontrolle möglich war, weil viele Künstler nach Alternativen suchten, die Grenzen ideologischer Vorgaben ausloteten oder gar den staatlichen Kulturbetrieb unterliefen. Die Ausstellung will die weithin verbreitete Gegenüberstellung von freiheitlicher Abstraktion im Westen und ideologisch befrachteten Realismus im Osten hinterfragen. Sie versucht, die Spannung zwischen Anpassung und Rebellion, zwischen gesellschaftlichem Funktionieren und Verweigern, oder eben zwischen Utopie und Untergang zu präsentieren. Dabei sollte allerdings nicht vergessen werden, dass im Zeitraum von 1949 bis 1989 fast 700 Kunstschaffende die DDR durch Flucht, Ausreise oder Ausbürgerung verließen. Darunter große Namen wie Sigmar Polke, Gerhard Richter, Gotthard Graubner, Günther Uecker und 1980 schließlich – nach seiner Ausbürgerung – auch noch A.R. Penck, der

mit seinen berühmten „Strichmännchen“ eindrucksvoll in der Ausstellung vertreten ist. Bemerkenswert ist dabei, dass all diese international renommierten Künstler als Studenten oder Lehrer an der Düsseldorfer Kunstakademie arbeiteten.

Doch nicht um die in Freiheit Schaffenden, sondern um die Dort-Geblienen geht es in dieser Schau, die zum ersten Mal seit der Wende vor 30 Jahren in einem westdeutschen Museum einen Überblick über die erstaunlich heterogene DDR-Kunst liefert. Ein wenig absurd erscheint, dass vor der Wende das Interesse zumindest an einigen der Ost-Künstler größer war als danach. So nahm eine Reihe von denen, die durchaus als Repräsentanten des Regimes gelten können, im Jahr 1977 an der Documenta 6 teil, was nicht allen Westlern unbedingt angenehm war. So soll der damals schon renommierte Kopf-Stand-Maler Georg Baselitz (der selbst 1958 von Ost nach West wechselte) die Ost-Kollegen pauschal als „Arschlöcher“ bezeichnet haben.

Das waren Wolfgang Mattheuer, der mit seinen mythischen Motiven dem Surrealismus und der Neuen Sachlichkeit nahe kommt, oder der altmeisterlich malende Werner Tübke, sowie Bernhard Heisig und Willi Sitte, die in Ost wie West wegen ihrer Staatsnähe auch die „Viererbande“ genannt wurden. Alle vier sind mit repräsentativen Werken in der Ausstellung vertreten.



Werner Tübke: *Sizilianischer Großgrundbesitzer mit Marionetten*, 1972

Ein Rundgang

Jeder der ausgestellten 13 Künstler*innen erhält im Kunstpalast eine eigene Abteilung, sodass die historisch-ästhetischen Entwicklungen der Einzelnen, wie auch die höchst unterschiedlichen stilistischen Ansätze deutlich werden. So zeigt man die filigranen, beidseitig auf Transparentpapier gezeichneten Werke des Carlfriedrich Claus auf freistehenden Stellwänden. Seine Arbeiten, die schon früh im Westen, doch erst Ende der Siebziger Jahre im Osten gezeigt wurden, überraschen in dieser Schau ebenso, wie die abstrakten, informellen Arbeiten von Hermann Glöckner (1889-1987), der in der DDR von „Kunst am Bau“ lebte, nachdem er schon unter den Nazis Ausstellungs- und Verkaufsverbot erhielt. Wie Glöckner, so durchlebte auch Elisabeth Voigt (1893-1977) zwei Diktaturen, versuchte sich zu arrangieren, wurde in Leipzig an der Kunsthochschule die erste Professorin, trat nach der Pensionierung aus dem Künstlerverband aus und verbrannte ihre Ehrenurkunde.

Gar nicht ins Klischee des sozialistischen Realismus passen auch die vier dunkel-melancholischen Gemälde zum abstrakten Zyklus „Requiem“ von Michael Morgner, von denen ein Bild der Kunstpalast erwarb. Ebenso wenig der gespenstig sterbende Krieger „ECCE HOMO“, den der nach seinem Heimatort benannten Gerhard Altenbourg aus Altenburg auf seine eigene Kinderzeich-



Wolfgang Mattheuer: *Die Flucht des Sisyphos*, 1972



Angela Hampel, *Medea* 1985

nung malte, und der mit seinen surreal-poetischen Arbeiten schon früh internationale Anerkennung fand, in der DDR aber erst ab 1979 größere Ausstellungen hatte.

Rein gar nichts zu tun mit dem utopischen sozialistischen Frauentypus haben die auf wenige grellbunte Pinselstriche und Tupfer reduzierten, punkig-expressiven Figuren von Angela Hampel, die mit ihren aus dem Mythos gestürzten Frauengestalten Medea und Judith zugleich um die Rechte der Frau



Cornelia Schleime, *o.T.* 1986

kämpfte. Trotz ihres eigenwilligen Stils sowie ihrer emanzipatorischen Installationen und Performances fand sie in der DDR als freischaffende Künstlerin Anerkennung, während die unkonventionelle Cornelia Schleime, die zur Eröffnung der Ausstellung anreiste, auf Grund ihres weit gefassten Kunstbegriffs Ausstellungsverbot erhielt. Sie schuf außerhalb des offiziellen Kunstbetriebs ein differenziertes Werk, das Übermalungen, Foto-, Film- und Performancekunst umfasste. In einer ihrer Nach-Wende-Arbeiten setzt sie sich satirisch mit ihrer Stasi-Akte auseinander. Trotz aller Beschränkungen ist sie nicht verbittert, sondern meint, dass „...in

der Kunst das sublimiert wurde, was im Leben nicht auszuleben gestattet war.“

Hoher Besuch

Das Anliegen von Kunstpalast-Direktor Felix Krämer und dem Kurator der Ausstellung Steffen Krautzig, einen Denkanstoß zu geben und gegebenenfalls die Besucher mit ihren eigenen Vorurteilen zu konfrontieren und zur Überprüfung landläufiger Überlegenheitsgefühle anzuregen, dürfte mit der gut inszenierten Schau gelingen. Die aktuelle Bedeutung dieser überfälligen Auseinandersetzung mit dem Kunstschaffen in der DDR wird gewürdigt durch die Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier, der die Ausstellung persönlich eröffnete. Er selbst ließ übrigens unlängst ein *Medea*-Gemälde von Angela Hampel in Schloss Bellevue aufhängen.

Man kann der Ausstellung, die bis zum 5. Januar 2020 läuft, und dem ambitionierten Begleitprogramm des Kunstpalastes nur reges Besucherinteresse wünschen.

Christa Fluck

(Fotos: Lothar Konitzer)

Ihr Bestatter seit mehr als 165 Jahren in Düsseldorf
Ihr Vertrauen - unsere Erfahrung
Bestattungen aller Art und in jeder Preislage

Bestattungsvorsorge
Trauerbegleitung
Eigene Trauerkapelle
Aufbahrungsräume

Düsseldorf-Altstadt | Düsseldorf-Oberkassel
Düsseldorf-Derendorf | Düsseldorf-Zoo

Wir sind Tag und Nacht für Sie da!

02 11-13 60 60

info@salm-duesseldorf.de

www.salm-duesseldorf.de



CARL SALM

BESTATTUNGEN



Zum politischen Raum der Ausstellung:

Zeitlose Regularien staatlicher Sicherheit¹

Sicherheits- und Veranstaltungshinweise:

1. Die Einladung gilt persönlich und ist nicht übertragbar.
Das Mitbringen von unangemeldeten Begleitpersonen ist nicht gestattet.
2. Bitte bringen Sie keine Gepäckstücke oder Taschen größer als DIN A4 sowie keine Rucksäcke mit. Die Garderobe ist am Eingang abzugeben.
3. Am Einlass ist [sic!] dem Sicherheitspersonal unaufgefordert die Einlasskarte und der Lichtbildausweis vorzulegen.

4. Bitte planen Sie für die Sicherheits- und Taschenkontrollen vor Ort genügend Zeit ein. Der Einlass wird von 17:30 Uhr bis 18:45 Uhr gewährt, danach wird der Einlass in das Foyer für Nachzügler ab 19:45 wieder ermöglicht.
5. Es werden Foto- und Filmaufnahmen gemacht, auf denen Sie abgebildet sein können. Mit der Zusage stimmen Sie der Anfertigung und Verwendung der entsprechenden Foto- und Filmaufnahmen für Öffentlichkeitsarbeit des Bundespräsidenten und des Kunstpalastes (ins. für Druckwerke, Internetseite, Facebook) zu.

Informationen zur Datenverarbeitung [...]

Der Einlass beginnt am 4.9.2019 um 17:30, Veranstaltungsbeginn ist 19 Uhr. Die Ausstellung wird erst nach der offiziellen Begrüßung geöffnet.

Aufgrund der Einlasskontrolle bitten wir um pünktliches Erscheinen.

¹ Aus dem „Ticket für die Ausstellungseröffnung“ abgeschrieben von Gisela Miller-Kipp.

BEST OF ELECTRONICS!

0% FINANZIERUNG

FREUNDLICH · FACHKUNDIG · PERSÖNLICH

GRANDERATH

Granderath Elektro GmbH
Worringer Straße 8, Ecke Wehrhahn
40211 Düsseldorf, Telefon: 0211.17 54 270
Internet: www.granderath-elektro.de

Montag – Freitag
9.30 – 19.00 Uhr
Samstag
9.30 – 16.00 Uhr

www.euronics.de
EURONICS
best of electronics!

Rheinische Begriffe

stähharelsvoll

Stähharelsvoll ist jemand, der schwer gezechet hat und abgefüllt, völlig betrunken ist. Im ersten Wortteil steckt »Stern« (= *dr Stähn*; althochdeutsch: *sterno*), im zweiten Wortteil »Hagel« (= *dr Harel*; althochdeutsch: *hagal*) in der Bedeutung »Hagelkorn«, übertragen: etwas Grobes, Großes, Starkes. Die Wortzusammensetzung *stähharelsvoll* beschreibt den Zustand, in dem jemand ist, auf den viele funkelnde Sterne hageln. Das Fugen-s an *-harel* ist die beliebte rheinische Bildung, um zusammengesetzte Wörter leichter aussprechen zu können, wie in: *eejenslech*, *Owenspief*, *Nachtswächter*, *pöngelswies* oder *knubbelsdeck*. Synonym ist *kardaunevoll*.

Quellen: Rh WB Bd. VIII S. 642 und Bd. III S. 85; HS WB S. 18, 65; Wahrig Dt WB S. 599

staats

Staats ist im Rheinischen das im Standarddeutschen nicht existente Adjektiv von »Staat« und bedeutet »sehr fein, sehr schön, prächtig, herausgeputzt, gutaussehend«. Die Rheinländer haben damit ein schönes Adjektiv gebildet, das es sonst nirgends gibt, noch nicht mal im Französischen (*l'état*) oder Lateinischen (*status*).



Fröhliche Weihnachten!
Jan Wellem
Schotten

Der Grundbegriff »Staat« mit der Bedeutung »Putz, Pracht« findet sich im Standarddeutschen nur in Begriffen wie »Sonntagsstaat« oder »Hofstaat«. Der Staatsempfang ist auch eigentlich kein Empfang des Staates, sondern ein Empfang, zu dem man fein gekleidet, also *staats* erscheint. Und die Staatskarosse ist ein besonders feiner Wagen.

Das Wort *stiefstaats* beschreibt eigentlich das Gegenteil von *staats*. Jemand, der *stiefstaats* aussieht, wirkt etwas unbeholfen, steif, weil ihn die *staatse* Kleidung, der Anzug, einzwängt und daran hindert, normal zu gehen.

Wendungen: Elisabeth hat sich aber für die Feier herausgeputzt. = *Dat Lisa hät sech äwer för de Fier staats jemaht*. Die Schützen sehen in ihren Uniformen prächtig aus. = *De Schötze send staatse Kähls en ehr Unniform*. Herr Arnold Koenen ist ein feiner Herr. = *Dä Koenens Nölles ess ne staatse Kähl*. Sieh mal, wie steif er in seinem Anzug aussieht! = *Kick ens, wie stiefstaats hä en sinne Anzoch ussüht!*
 S. a.: Kluge Etym WB S. 734; Rh. WB Bd. VIII S. 478 f.

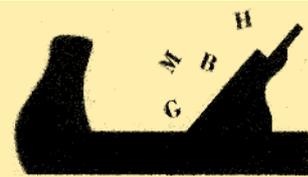
Stoppelskalv

Eine Frau, die mit hohen, spitzen Absätzen – *Haihiels* – über die Kö stolziert, nennt der Düsseldorfer *Stoppelskalv*. Die wackelige Bewegung ähnelt der eines jungen Kalbs auf noch wackeligen Beinen. Die abgeschnittenen dünnen Getreidehalme – niederdeutsch *Stoppel* – und die wackeligen Beine, vielleicht auch die *Haihiels* mögen zusammengewirkt und so die Bedeutung des Begriffs *Stoppelskalv* ergeben haben. Ursprünglich ist das *Stoppelskalv* das noch nicht einjährige Kalb, das auf das abgeerntete Feld, das Stoppelfeld, getrieben wird. Übertragen bedeutet *Stoppelskalv* vor allem im Düsseldorfer Süden: dummer Kerl, tölpelhafter Junge.

Quellen: Kluge Etym WB S. 753; Rh. WB Bd. VIII S. 741

Heinrich Spohr

Entnommen dem Buch von Heinrich Spohr ‚Dr Affekat em Zuppejröns‘, Grupello Verlag Düsseldorf.



SCHREINEREI KARL HELLER

BAU & INNENAUSBAU

- ◆ Einbauschränke
- ◆ Fenster
- ◆ Türen
- ◆ Möbel
- ◆ Verkleidungen
- ◆ Holz- und Kunststoffverarbeitung
- ◆ Reparaturen einschließlich Einbruchschäden
- ◆ Sicherheitstechnik

Spangerstraße 36 · 40599 Düsseldorf
 Tel. 02 11 78 00 22 · Fax 02 11 78 95 76
 info@schreinerei-heller.de · www.schreinerei-heller.de

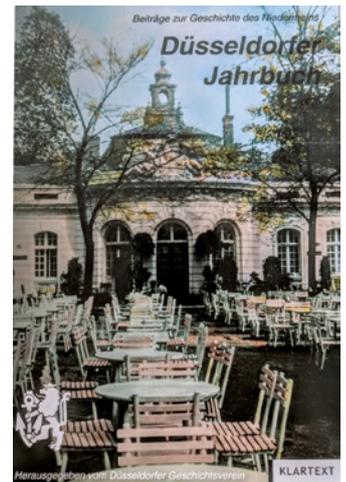


Kultur und Kapital im besonderen Falle

Soeben – August 2019 – ausgeliefert: das *Düsseldorfer Jahrbuch* 2019¹, gerade rechtzeitig, um es noch im Erscheinungsjahr im *JW* besprechen zu können, schließlich ist die Reihe ein Vademecum aller Alden Düsseldorfer, die lokal- und/oder regionalgeschichtlich unterwegs sind. Im jüngsten Band also findet man wie immer die Chronik Düsseldorfs (2018); neuerlich und glücklicherweise in systematische Rubriken sortiert, findet man „Düsseldorfer-Literatur“ (2016-2018), das sind hier 25 (!) Seiten Literaturanzeigen und -notizen, darunter auch sog. „graue Literatur“, i.e. Firmen-, Instituts- und Vereinsbroschüren, Kataloge, Stadtführer, Doktorarbeiten usw. – Quellen und Quellenfundus für Geschichtsfüchse wie für materiell basierte Geschichtsschreibung; hinzu kommen die Besprechungen lokal- und regionalgeschichtlicher Buchveröffentlichungen (2016-2018), diesmal 20 an der Zahl –

beim *Teutates*, die rheinischen Landeshistoriker sind ein fleißiges Völkchen! Den Schluss des Jahrbuches bildet der Vereinsbericht (2018), den Hauptteil machen wie immer die Aufsätze aus, hier zehn Stück, von B² über P³ bis St⁴., samt und sonders hochinformierte Spezialstudien. Die umfangreichste von ihnen sei hier vorgestellt, sie hat es in sich.⁵

Sie rekonstruiert das Mäzenatentum des „Rheinischen Kapitalismus“ – ein Kapitalismus, der sich durch spendablen Bürgersinn auszeichnet – am Beispiel des *Düsseldorfer Schauspielhauses* und schreibt damit erstmals dessen Wirtschaftsgeschichte, diese in ihrem wohl wichtigsten Kapitel, i.e. von der Gründung 1904/1905 über die erste Schließung 1922 bis zum jähen Ende 1932. – Das Haus wurde als Privat-Unternehmen gegründet, Einleger der GmbH (Gesamtkapital: 600.000 Mark) waren neben der „Prinzipalin“ *Louise Dumont* (310.000 Mark!) und dem „Mit-Prinzipal“ *Gustav Lindemann* (50.000 Mark!) Düsseldorfer Großbürger insbesondere aus der Industrie (*Poensgen*, *Haniel*, *Heye* u.a.) und dem Finanzsektor (u.a. *Trinkaus*); ihr Vermögen wird mit der Steuerliste von 1912/1913 angegeben – aufschlussreich bis heute. Ebenso aufschlussreich, und dies im Blick etwa auf die Entwicklung des Programms der *Tonhalle* seit ihrer Konstituierung als gemeinnützige GmbH (Herbst 2018) ist, wie die privatwirtschaftliche Verfassung die Erschließung neuer



Einnahmequellen und damit neue Formen der Arbeit und der Vermarktung hervortrieb, hier u.a. Sprach- und Sprechkurse für Laien. Vielleicht der berühmteste Teilnehmer eines solchen Kurses war der mit einer „leicht östlich eingefärbten Sprechweise“⁶ gesegnete Düsseldorfer Rabbiner *Leo Baeck*.

Unter den ‚kapitalistischen‘ Förderern des Schauspielhauses geht der Verfasser besonders auf die Familie *Poensgen* ein. Denn es war *Ernst Poensgen*, der in einer „konzertierten Aktion“ das Schauspielhaus rettete, als es 1922 aus finanziellen Gründen schließen musste. *Poensgen* initiierte eine mäzenatische Notgemeinschaft, die Gemeinschaft der *Freunde des Düsseldorfer Schauspielhauses*. Er antichambrierte dafür bei Industrie, Handel, Banken und Versicherungen – mit Erfolg: er konnte sozusagen ‚Jan und alle Mann‘ gewinnen (Institutionen und Personen werden im Einzelnen aufgeführt), 1924 konnte das *Düsseldorfer Schauspielhaus* wieder öffnen. – Wie es dann weiterging, möge man in dieser spannenden Studie zum großbürgerlichen Mäzenatentum in Düsseldorf selbst nachlesen.

Gisela Miller-Kipp
(Foto Titelblatt: GMK)

¹ *Düsseldorfer Jahrbuch*. Beiträge zur Geschichte des Niederrheins, hrsg. Düsseldorfer Geschichtsverein, Bd. 89, Essen: Klartext 2019 (424 S.). ISBN 978-3-8375-2161-0.

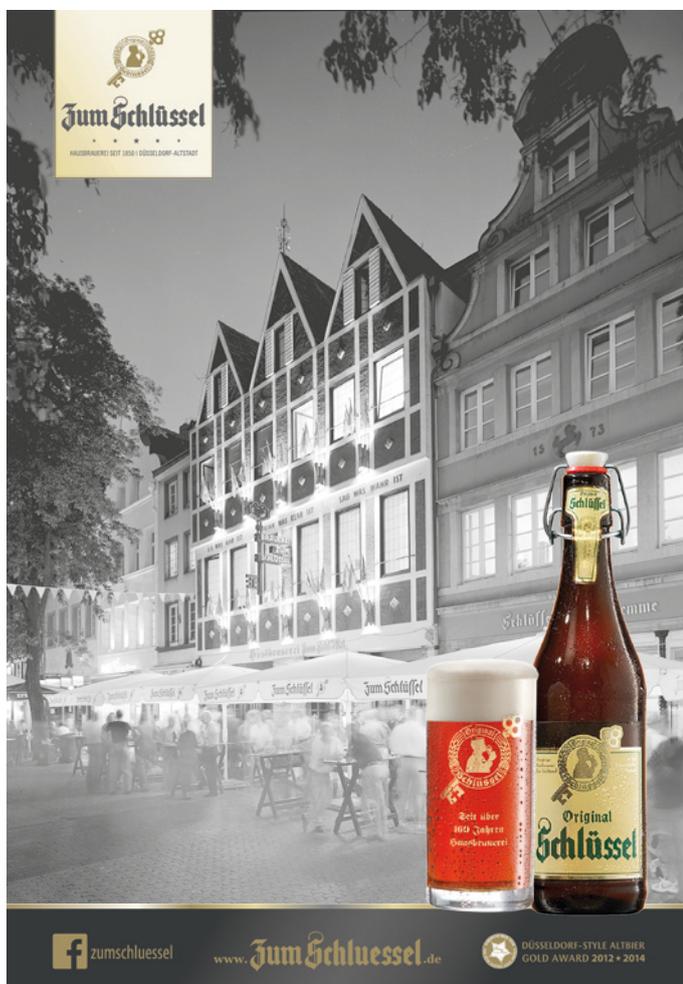
² Friedrich Benzenberg als Naturforscher zwischen Revolution und Restauration (Michael Wiescher).

³ Eine Orientreise – Das Reisetagebuch der Friederike *Poensgen* (Julia Lederle-Wingens).

⁴ Die Universität Düsseldorf und die Studentenbewegung seit den 1960er Jahren (Thomas Gerhards u. Uta Hinz).

⁵ Kurt Düwell: Zwischen Bühnenkunst und Industriekontor. Der „Rheinische Kapitalismus“ als Mäzen und Partner des Schauspielhauses Düsseldorf (1905-1932); mit 16 Abb., a.a.O., S. 215–274.

⁶ Düwell. a.a.O., S. 228.



Orden in Fülle, Narretei und schöne Kostüme

Zwei historische Sammlungen zum Karneval

Es konnte ja nicht jeder dabei sein, als die Alden das Haus des Karnevals besichtigten und einen ersten Blick warfen in die schön renovierten alten Räume mit ihren dekorativen historischen Stücken (vgl. *JW* 3.2019, S. 12). Jetzt, es geht auf Karneval zu, soll das Archiv des Hauses vorgestellt werden. Es liegt im sog. „Medienraum“ unterm Dach. Dort wird audio-visuelle Information über den Karneval – in Düsseldorf – angeboten und das mit heiterer Note: als Medien-träger dienen ein Narr (Abb. 1) und ein standfester Bergischer Löwe (Abb. 2). Letzterer bietet übrigens der leicht beflügelten Kanzlerin der Republik (*Jaques Tilly*) an, bei ihm vor Anker zu gehen – ‘mal sehen, ob sie darauf zurückkommt. Zur Nachbereitung und zum ernsthaften Studium dient das Archiv des Hauses. Es besteht in der Hauptsache aus einer umfangreichen Sammlung von Karnevalszeitungen und -festschriften, die in 47 säuberlich beschrifteten alphabetisch aufgereihten Boxen lagern (Abb. 1). Der Bestand umfasst 41 (!) bestehende Karnevalsvereine aus Düsseldorf und umzu; zwei Boxen gelten „erloschenen Vereinen“.

Die Reihe geht also vom *Allgemeinen Verein der Karnevalsfreunde Düsseldorf e.V.* 1829¹ und dem *Amazonenkorps* (1976-1994/95) über die *Elf vom Dörf*, die *Kittelbacher Blumenkinder* und die *Stachelditze* bis zu den *Närrischen Werhähnen*; einige Beständen weisen mehr oder weniger große zeitliche Lücken auf. Gebunden sind dazu vorhanden: die *Deutsche Fastnacht. Offizielles Organ Des Bundes Deutscher Karneval E.V.* (1967-1994/95) und „Pressestimmen zum

Düsseldorfer Karneval“ (1978-1998/99). – Daneben gibt es einen Stapel mit Einzelstücken. Unter ihnen, zur gewissenhaften karnevalistischen Vorbereitung immer noch unentbehrlich, einige *Schellenklänge* (Liederbücher des Karnevalsausschusses der Stadt Düsseldorf); das älteste Exemplar datiert von 1938. Auch liegt in diesem Stapel ein *Jan Wellem*² sowie einer der legendären Versandkataloge zum Vereinswesen und Brauchtum aus dem Hause *Louis Kaiser*, nämlich die Nr. 33, 1905 (Abb. 3). Als Lieferware preist dieser Katalog u.a. an: Medaillen, Plaketten, Abzeichen und Figuren zum Karneval auf 10 (!) Doppelseiten und ebenso viele Seiten Kostüme – wahre Augenweiden. Zur Anschauung hier einmal die Seite S. 86 (Abb. 4), die auch die erotischen Imaginationen der Karnevalisten verrät, i.e. Präferenzen südländischen Temperaments seitens der Herren, Neigung zum Sentimentalisch-Verruchten seitens der Damen. Anzeigt werden³: eine Cubanerin, ein Romeo, ein Bettelstudent („sehr kleidsam und schmuck“), eine Polin, eine Stierkämpferin (das „geschmackvolle Kostüm für große Figur“) ein Sizilianer, eine Carmen (ein „beliebtes und sehr feines Costum“), eine Espagnole, ein Mephisto, eine Hongroise (ein Ungarin, ein „flottes, stets gern getragenes Costum“), eine Orientalien und ein Samiel (Bösewicht aus dem *Freischütz*; die Oper kannte seinerzeit jeder). – Besagte Imaginationen gibt es bis heute, oder?

Auch noch im Archivraum: eine kleine Wandvitrine mit historischen Karnevals- bzw. Faschingsorden⁴. – A propos ‚Orden‘:



Abb. 3

Im Haus des Karnevals von der Decke hängen und in Schaukästen hocken nicht geschätzte 1.200 Orden (*JW* 3.2019, S. 12), vielmehr rund 1.800. Ex-Venetia *Claudia Montréal* hat für *Jan Wellem* gewissenhaft bis 1.200 gezählt und sich dann ermattet fachliche Auskunft geholt. Die besagt auch, dass die Decke des Raumes für diese Hängung verstärkt wurde – das zur Beruhigung der Statiker und Bauingenieure unter den Alde. Und zur Freude aller: hier noch ein Anblick der fabelhaften Fülle (Abb. 5).



Abb. 4



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 5

Zur Geschichte des Karnevals in Düsseldorf noch ein Hinweis für Geschichtsfüchse: Unter ihrem umfangreichen und in Teilen sehr kostbarem Bestand an historischen Sammlungen⁵ besitzt die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf (ULB) auch eine Sammlung zum Karneval. Genauer handelt es sich um einen Bestand aus vielen Einzelstücken: Eintrittskarten und Postkarten, Graphiken und Plakate (bis in die 1990er Jahre), Narrenkalender, Zugprogramme und Liederbücher. Die Sammlung kann auch Lücken des Bestands im Hause des Karnevals schließen; zu den ältesten Stücken gehört eine Karnevalszeitung von 1826. – Der lange Blick zurück in die Geschichte schenkt bekanntlich Entdeckungsfreuden und vermittelt zeitkritische Perspektiven. Als Beispiel dafür seien drei Blätter vorgestellt:

Zunächst zwei Blätter aus dem *Zugprogramm des Düsseldorfer Carnevals* 1900, heikel das eine, heiter das andere. Die Seite 3 dieses Programms (Abb. 6) präsentiert germanisch-reichskaiserliche Machtherlichkeit und zeigt zugleich eine ihrer Dunkelseiten, i.e. die Difamierung der Juden. Sie, die Juden, sind als liederliche krummnasige Gestalten gezeichnet und als (ab)gerissene Händler charakterisiert

(„Galiziens Söhne mauschelnd wandeln/Zu beiden Seiten. ‚Nix zu handeln?‘“) – eine wenig komische Inszenierung des jahrhundertalten antisemitischen Stereotyps vom geldgierigen Juden und, retrospektiv gesehen, eine innenpolitische Stimmungsmache mit letztlich mörderischem Biss. – Auf der S. 6 desselben Programms wird es hingegen echt witzig (Abb. 7). Dort verulkt sich in der Hochzeit industrieller Maschinerie, der die S. 3 (Abb. 6) ja noch ungebrochen huldigt, die Technik und der Kraft des Dampfes/Den Helfern in Nöthen des Daseinskampfes! Zu End' ist das placken. Erheitert die Mienen! Die Arbeit besorgen von heut' ab Maschinen.“

Zum guten Schluss sei zitiert, wie vor bald 200 Jahren der Karnevalsnarr auf dem Schoß eines Unschuldse Engels zum jecken Treiben nach Düsseldorf rief (Abb. 8). Dieser Aufruf ist ein Dokument dafür, wie der Karneval dazu beitrug, dass zusammenwuchs, was 1815 – Konstruktion der preußischen Provinz „Rheinland“ auf dem Wiener Kongress – zwanghaft zusammengeführt wurde:⁶ „AUFBRUF an die geliebten großen und mittleren Städte, Flecken und Dörfer jenseits unseres jetzt gangbaren Rheinstroms, zugleich AUFFORDERUNG an unsere Unterthanen, alt und jung zur Teilnahme an unserem Huldigungsfeste.

Die Stunde der Freude hat geschlagen! die Morgenröte der Narrheit ist hinter dem Grafenberg emporgestiegen. Nach einem langen, dunklen Jahre voll Dummheit und malice, wo die Hasenpelze theurer, das Schweinefleisch wohlfeiler geworden, bricht endlich der Tag unseres Festes heran.

Aus dem Manifeste habt Ihr Unseren allerlustigsten Willen schon vernommen, in

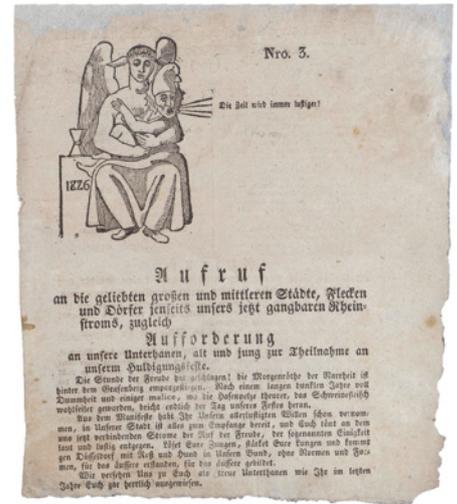


Abb. 8

unserer Stadt ist alles zum Empfange bereit, und Euch tönt an dem uns jetzt verbindenden Strome der Ruf der Freude, der sogenannten Einigkeit laut und lustig entgegen. Löset Eure Zungen, stärket Eure Lungen und kommt gen Düsseldorf mit Roß und Hund in Unsern Bund ...“⁷ – zwar historische, doch keineswegs veraltete Narrenrede.

Gisela Müller-Kipp

(Bildnachweis: Abb. 1–5: GMK; Abb. 6–8: courtesy ULB; für die Übermittlung der Abb. danke ich Christof Neumann, für Informationen zur Sammlung Carola Spies.

¹ Zwei Boxen, 1920–1954/55; 1959–1986; Chronik 1987.

² 2.2016, mit dem Radschläger als Titelblatt.

³ Abb. 4, v.l.n.r.; Bezeichnungen im Original, S. 87.

⁴ Dieser Fremdgänger ist aus Kleinmünchen Ebelsberg 1989.

⁵ Vgl. Hinweis in JW 3.2019, S. 7.

⁶ Im selben Jahre, im Okt. 1826, wurde der erste Rheinische Provinziallandtag in Düsseldorf einberufen.

⁷ Nr. 3.1826 der in Düsseldorf erschienenen „Karnevals-Zeitung“. Aus dem Jg. 1826 befinden sich die Nr. 2 bis 7 im Bestand der ULB.

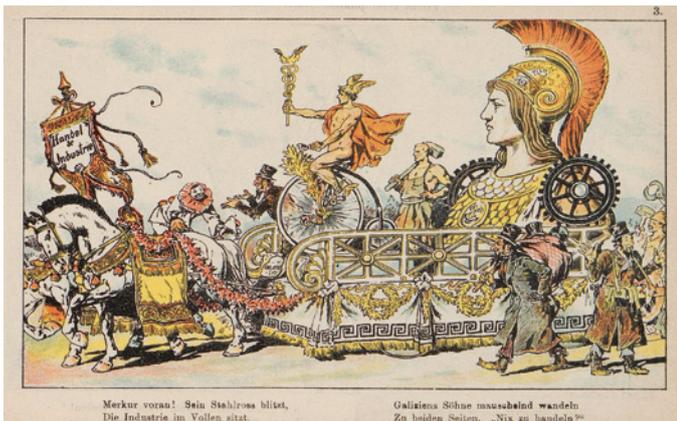


Abb. 6

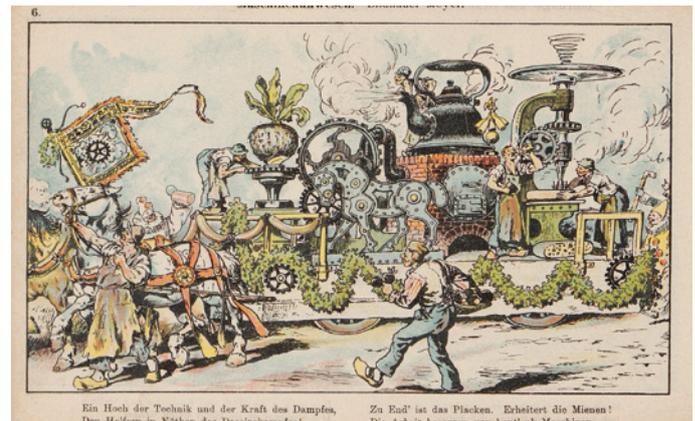


Abb. 7



Stiftungsfest 2019 - Bildergalerie



Der 3. Schuss



Der alte und neue Gesellschaftskönig mit seiner Königin

SAITTA.

GASTRONOMIE & GASTRONOMEHR

KEIN DOLCE VITA
OHNE GIUSEPPE SAITTA.

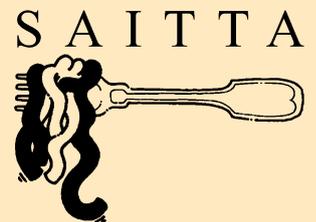


ERLEBEN SIE ITALIENISCHE GASTFREUNDSCHAFT BEI GIUSEPPE SAITTA.

SAITTA am Barbarossaplatz ist der erste Steh-Italiener am Platz und der älteste der Stadt. Folglich gibt es reichlich Gäste, die auf frische Pasta, guten Wein und italienische Köstlichkeiten stehen. Dank durchgehend warmer Küche und beständig guter Stimmung ist hier immer was los. Mit einem Satz: man fühlt sich nudelwohl.

SALUMERIA SAITTA

Barbarossaplatz 2, 40545 Düsseldorf, Tel. 0211-55 27 11



Seit 1990 verwöhnt die Küche der OSTERIA SAITTA ihre Gäste. Das Haus am Nussbaum, im dörflichen Niederkassel, haben schon viele Feinschmecker zu ihrem persönlichen Centro Gusto erklärt. Die Atmosphäre ist italophil. Freude am Genießen und kulinarische Tradition machen die Osteria zu einem einmaligen Erlebnis - jedes Mahl!

OSTERIA SAITTA

Alt Niederkassel 32, 40547 Düsseldorf, Tel. 0211-57 49 34



PIAZZA SAITTA - im neuen Ambiente der Piazza Saitta sind italophile Feinschmecker und Weinfans gut aufgehoben. Ein Ort für die italienischen Momente des Lebens, an dem sich jeder Gast rundum wohl fühlt. Ehrliche italienische Küche zu moderaten Preisen in gemütlicher, unkomplizierter Atmosphäre.

PIAZZA SAITTA

Barbarossaplatz 3, 40545 Düsseldorf, Tel. 0211-171 51 91

**PIAZZA
SAITTA**
RISTORANTE · BAR

SAITTA Gastronomie und Gastronomehr finden Sie in Düsseldorf-Oberkassel am Barbarossaplatz, in Düsseldorf-Niederkassel am Nussbaum und an Ihrem PC:

www.saitta.de



Unsere Veranstaltungen

Dezember 2019 – Januar – Februar 2020

Donnerstag, 5. Dezember 2019, 19:30 Uhr

Nikolaus-Abend mit Versteigerung des Riesenweckmanns, gestiftet durch J. Hinkel,
„Zum Schlüssel“ Saal Bolker Str. 43, **Anmeldung erforderlich**

Donnerstag, 23. Januar 2020, 19:30 Uhr

Monatsabend der ALDE Düsseldorf,
Thema: Der Hofgarten und seine Denkmäler
Referent: Dietmar Schönhoff
„Zum Schlüssel“ Bankett-Saal, Bolker Str. 43

Donnerstag, 6. Februar 2020, 19:11 Uhr

Gesellschaftskarneval mit Kostümprämierung, Programm mit Besuch des **Prinzenpaares** der Landeshauptstadt Düsseldorf,
Büttenreden, Sänger, Tanzgarde,
„Zum Schlüssel“ Saal Bolker Str., **Anmeldung unbedingt erforderlich,**
Kostenbeitrag 11,11 € plus Spende

Freitag, 21. Februar 2020, 19:11 Uhr

Kakaju- Sitzung, Stadthalle Düsseldorf,
Anmeldung erforderlich, begrenzte Teilnehmerzahl, Kosten 19,00 €

Mittwoch, 26. Februar 2020, 18:00 Uhr

„**Er hat übertrieben!**“ der Düsseldorfer Hoppeditz ist tot! Die Beerdigung wird am heutigen Aschermittwoch stattfinden.
„Zum Schlüssel“ Saal Bolker Str. 43, **Anmeldung erforderlich, begrenzte Teilnehmerzahl**

VORSCHAU

Donnerstag, 19. März 2020, 19:30 Uhr

Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen
Einladung aus JW 1/2020 bitte mitbringen
„Zum Schlüssel“ Bankett-Saal, Bolker Str. 43

Zur Anmeldung habt Ihr folgende Möglichkeiten:

- Eintrag in die Umlaufliste am Monatsabend, direkt unter: www.alde-duesseldorf.de.
- Telefonisch unter 0211/7597853 (Heribert Wolf)
- Schriftlich unter: ALDE Düsseldorf Bürgergesellschaft, H. Wolf, Ickerswarder Str. 19, 40589 D'dorf
- Per E-Mail unter: veranstaltungen@alde-duesseldorf.de
- **Abmeldungen bitte spätestens 3 Arbeitstage vor der Veranstaltung**

Wir danken allen Spendern und Gönnern sowie den Inserenten des ‚Jan Wellem‘ für die Unterstützung recht herzlich.
Unsere Mitglieder und Leser bitten wir, bei ihren Einkäufen und Aufträgen die Anzeigen in unserer Vierteljahresschrift vorrangig zu beachten!

Jahresbeitrag

Der Jahresbeitrag € 45,00 ist per 31. März fällig. Der Schatzmeister bittet, diesen Beitrag, soweit noch nicht geschehen, selbständig auf eines unserer Konten zu überweisen:

IBAN DE13 3005 0110 0014 0472 29 BIC: DUSSEDDXXX (Stadtparkasse Düsseldorf)

IBAN DE28 3016 0213 1100 6230 10 BIC: GENODE1DNE (Volksbank Düsseldorf Neuss)

Für unsere Satzungsaufgaben benötigen wir neben den Spenden vor allem Euren Beitrag. Darum möchten wir um eine zeitnahe Überweisung bitten und danken für Euer helfendes Verständnis. Euer Vorstand





Unsere Veranstaltungen

Januar – Dezember 2020

Donnerstag, 23. Januar 2020, 19:30 Uhr „Zum Schlüssel“ Bankett-Saal, Bolker Str. 43

Monatsabend, **Thema:** Der Hofgarten und seine Denkmäler, **Referent:** Dietmar Schönhoff

Donnerstag, 6. Februar 2020, 19:11 Uhr „Zum Schlüssel“ Saal, Bolker Str. 43

Gesellschaftskarneval, Programm mit Besuch des Prinzenpaares, 15,00 €/Pers.

Freitag, 21. Februar 2020, 19:11 Uhr Stadthalle Düsseldorf

Kakaju- Sitzung, Anmeldung erforderlich, begrenzte Teilnehmerzahl, 19,00 €/Pers.

Mittwoch, 26. Februar 2020, 18:00 Uhr „Zum Schlüssel“, Bolker Str. 43

„Er hat übertrieben!“ der Hoppeditz ist tot! Begrenzte Teilnehmerzahl

Donnerstag, 19. März 2020, 19:30 Uhr „Zum Schlüssel“ Hopfenstube, Bolker Str. 43

Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen, Einladung aus JW 1/2020 bitte mitbringen

Donnerstag, 16. April 2020, 19:30 Uhr „Zum Schlüssel“ Bankett-Saal, Bolker Str. 43

Monatsabend, **Thema:** Der Blaugrüne Ring, **Referent:** Orzessek-Kruppa, Planungsamt

Jahresempfang 2020, 1. Mai 2020, 11:00 Uhr Schloss Jägerhof

Donnerstag, 28. Mai 2020, 19:30 Uhr „Zum Schlüssel“ Bankett-Saal, Bolker Str. 43

Monatsabend, **Thema:** Bauen mit OB Erwin, **Referent:** Dr. Heinrich Pröpfer

Sonntag, 14. Juni 2020 Unteres Rheinwerft, südl. Bastei Schulstr.

Stadtparkassen-Radschlägerturnier am Rhein, das 71. Turnier seit 1937

Dienstag, 21. Juli 2020, 18:30 Uhr Großes Schützen-Festzelt

Huldigung des Düsseldorfer Schützenkönigs

Donnerstag, 23. Juli 2020, 18:30 Uhr „Zum Schlüssel“ Bankett-Saal, Bolker Str. 43

Monatsabend

Samstag, 22. August 2020 Maxhaus

Festakt zu 100 Jahre Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft

Donnerstag, 24. September 2020, 18:30 Uhr „Zum Schlüssel“ Bankett-Saal, Bolker Str. 43

Monatsabend, evtl. Kulturreise (18. – 20. Sept. ?)

Donnerstag, 29. Oktober 2020, 18:30 Uhr „Zum Schlüssel“ Bankett-Saal, Bolker Str. 43

Monatsabend

Samstag, 7. November 2020, 19:00 Uhr Rittersaal des „Uerige“, Rheinstr. 5

Jahreskommers

Dienstag, 10. November 2020, 19:30 Uhr

Traditionelles **Martinsessen**

Mittwoch, 18. November 2020, 18:30 Uhr St. Lambertus / Zum Schlüssel

Gedenkgottesdienst

Donnerstag, 10. Dezember 2020, 19:30 Uhr „Zum Schlüssel“ Saal Bolker Str. 43

Nikolaus-Abend

Ferienkalender:

Ostern: 06.04. – 17.04.2020

Sommer: 01.07. – 11.08.2020

Herbst: 12.10. – 23.10.2020



Einladung zur Jahresversammlung 2019

am Donnerstag,
19. März 2020, 19:30 Uhr,
in der Brauerei „Zum Schlüssel“,
Bolker Str. 43 – 47,
40213 Düsseldorf-Altstadt

Diese Einladung gilt als Ordentliche
im Sinne des § 12.2 der Satzung der
Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft
von 1920 e.V. Veröffentlicht im
„Jan Wellem“ Ausgabe 4/2019
(Dezember 2019 – Februar 2020)

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Wahl des Protokollführers der
Versammlung nach § 12,3
3. Jahresbericht des Vorstands
4. Bericht des Schatzmeisters
5. Prüfbericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstands
7. **Neuwahlen zum Vorstand:**
Satzungsgemäß scheidet die Hälfte der
Vorstandsmitglieder aus (§ 8,3)
8. Vorstellung der Mitglieder des
erweiterten Vorstands
9. Ehrungen
10. Vorstellung des Veranstaltungs-
planes 2017
11. Verschiedenes

**der Vizebaas
der Kurator für Baukultur,
Stadtbild und Denkmäler
der Kurator für Mitgliederpflege,
Kontakte und Kommunikation**

Anträge zur Jahresversammlung sind dem
Baas spätestens bis 05.03.2020 (2 Wochen
vor der Versammlung gemäß § 12.2)
schriftlich einzureichen. Diese Jahresver-
sammlung ist unabhängig von der Zahl der
erschiedenen Mitglieder beschlussfähig.

Der Vorstand
Düsseldorf, 01.11.2019

Zum Schiffchen



Düsseldorfer Brauhausküche seit 1628



Feste und Feiern, Geschäftsessen und Rendez-vous, Biergarten und Events!

Original rheinische Küche kombiniert mit internationalen
Klassikern, saisonalen und regionalen Spezialitäten, vege-
tarischen Gerichten, wöchentlich wechselnder Mittagskarte
und frisch gezapftem Altbier.

Restaurant Brauerei Zum Schiffchen
Hafenstraße 5 | 40213 Düsseldorf
Telefon: 0211 / 13 24 21
E-Mail: info@brauerei-zum-schiffchen.de

www.brauerei-zum-schiffchen.de



Kulturreise ins Rheingau und an die Nahe

Ja, es war schon ein hartes Stück Arbeit für den Fahrer, den großen Bus millimetergenau zwischen Felssturz und der Bahnlinie, sowie der anschließenden Brückendoppelkurve hindurch zu manövrieren.

Glücklich erreichten wir anschließend den romantisch gelegenen Niederthäler Hof, wo ein gutes Glas Wein die Nerven und den erhöhten Herzschlag wieder beruhigten.

Zwei Tage zuvor waren wir in Düsseldorf aufgebrochen, hatten im Rheingau bei einer Führung das Kloster Eberbach kennengelernt und anschließend einen weinbegleiteten Rundgang durch Eltville gemacht, wobei die Stimmung immer besser und die Stadtführerin immer sympathischer wurde. Bad Kreuznach hatte unser Reiseplaner

Heribert in Verbindung mit dem Reisebüro Alt u. Jung als Standort für die nächsten zwei Nächte festgemacht.

Am folgenden Tag folgte eine Führung durch die interessante Stadt, das Kurviertel und durch die Altstadt mit ihrem bunten Treiben. Viele nutzten die Gelegenheit, am Nachmittag selbst die Stadt zu erkunden, bevor wir am Abend an einer gemeinsamen Dinner Show teilnahmen.

Der Samstag führte uns entlang der Nahe bis auf den Roten Stein mit seinen tollen Felsformationen, weiten Ausblicken ins Nahetal, den Hunsrück und die Pfalz.

Nach dem Besuch des Freilichtmuseums in Bad Sobernheim, der Abenteuerfahrt zum oben beschriebenen Hof folgte anschließend die Rückfahrt nach Düsseldorf.



Ein tolles Wochenende bei ebensolchem Wetter lag hinter uns.

Herzlichen Dank allen Mitreisenden, die mit ihrer guten Laune und ihrem Interesse dazu beigetragen haben. H. Wolf



Zu Hause in
Düsseldorf.

amBrunnen.de



amBrunnen
VersicherungsManagement

ELEKTRO
arnold

SSS SIEDLE
Kundendienst



Josef Arnold GmbH

Stiftsplatz 9a · 40213 Düsseldorf · Tel. 0211/329726 · Fax 0211/132218
E-Mail: info@elektrotechnik-arnold.de · www.elektrotechnik-arnold.de



Der Reiseleiter

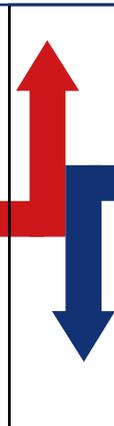
Manche meinen, ein Reiseleiter
sei der Gipfel der Karriereleiter.
Er steht an der Spitze einer Gruppe,
lenkt, leitet und organisiert die Truppe,
ist jung, dynamisch, voller Elan,
führt die ihm anvertrauten Gäste an.
Die Frauen bei seinem Anblick erbeben
und wortwörtlich an seinen Lippen kleben.
Er macht es ehrenamtlich, darin steckt „geehrt“.
Ein Amt voll Ehre, Freuden und unbeschwert?
Das Gegenteil ist der Fall!
Kritik, Beschwerden überall!
Heribert muss, das fordert man ein,
für jedes und alles verantwortlich sein!
So eine Reise organisiert sich nicht von allein.
Sie muss sorgfältig vorbereitet sein!
So hat sich Heribert nach bestem Wissen und Gewissen
durch die schwierige Materie gebissen.
Er hat vorher lange geplant und nachgedacht,
und damit alles glatt läuft, eine Vor-Tour gemacht,
hat alles, so weit möglich, präpariert,
und trotzdem wird später - todsicher - kritisiert.
Zum Beispiel ist bei der ersten Rast
die Toilettzeit, besonders für Frauen, zu kurz gefasst.
Klar: Der Reiseleiter hat falsch kalkuliert,
und das wird natürlich sofort kritisiert.
Im Hotel geht die Zimmerverteilung schleppend voran.
Es gibt Gedränge. Wer ist schuld daran?
Na, der ist doch schnell definiert:
Der Reiseleiter! Er hat schlecht organisiert!
Beim Eintritt in das zugewiesene Zimmer
kommt es häufig – Gottlob nicht immer -
zu Beanstandungen, es wird geschimpft, gefordert
und der Reiseleiter herbeigeordnet.
Beim Stadtrundgang hat Frau P. starke Schmerzen am Zeh.
Der tut ihr zwar schon seit Tagen weh,
doch jetzt sind die Schmerzen höchst akut.
Sie erwartet, dass der Reiseleiter etwas tut.
Frau B. – T. spürt Schmerzen in der Brust

und hofft, dass der Reiseleiter – mit Lust –
die Qualen, ich will mal sagen, „behebt“.
Das hat sie leider nicht erlebt!
Den Morgen beginnt der Reiseleiter
noch unbeschwert, ja fröhlich und heiter,
doch tritt er dann in den Frühstücksraum ein,
fragt er sich: „Was bricht jetzt über Dich ein?“
Das Bett war zu hart, zu weich, nicht bequem,
mit dem Mitschläfer hat man schon lange ein Problem.
Manche hatten eine schlechte Nacht und schliefen kaum,
eine berichtet zusätzlich von einem fürchterlichen Traum.
Frau L. hatte ein Problem mit dem Fenster,
sie konnte es nicht schließen, wahrscheinlich Gespenster!
Und warum erzählen sie all das „Geschissen“?
Der Reiseleiter kann zwar nichts tun, aber er sollte es wissen!
Und dann die Frage bis zum Überdruß:
„Sag mal, Heribert, wann fährt der Bus?“
Er kann es mehr als zig-mal sagen,
und trotzdem kommen die gleichen Fragen.
Es sind nicht der Senioren Stärken,
sich Orte, Daten und Zeiten zu merken.
Leute im höheren Alter sind meist verlässlich,
aber, was die Zeit angeht, leicht vergesslich!
Zum Schluss der Reise gabs eine gefährliche Kurvenfahrt,
ein Abenteuer von ganz besonderer Art.
Der Busfahrer hat - gottlob - die Kurven besiegt,
sonst hätte der Heribert schon wieder etwas hinter die Ohren gekriegt!
Am Ende der Reise ziehe ich ein Resümee,
nach meinem Urteil, wie ich es seh':
Heribert, Du warst und bist an allem schuld,
und deswegen bewundern wir Deine unendliche Geduld.
Du verbreitest gute Laune und zeigst Langmut – immerfort,
für jeden hast Du ein Lächeln, eine Aufmunterung, ein gutes Wort.
Objektiv gesehen, lief alles super und glatt.
Es war eine Fahrt von hohem Format!
Lieber Heribert, wir sagen es frei und frank:
Das hast Du toll gemacht! Vielen Dank!

PS.: Meine Zukunftsvision: Beim nächsten Reiseplan
melden sich alle, auch die unvermeidlichen „Meckerer“, wieder an!

E. Haag

- ▶ Neuanlagen
- ▶ Umbauten
- ▶ Wartungs- und Reparaturdienst
an Aufzugsanlagen aller Art
- ▶ 24-Std.-Notdienst-Service



HORST SCHÄFER GmbH

AUFZUG-DIENST

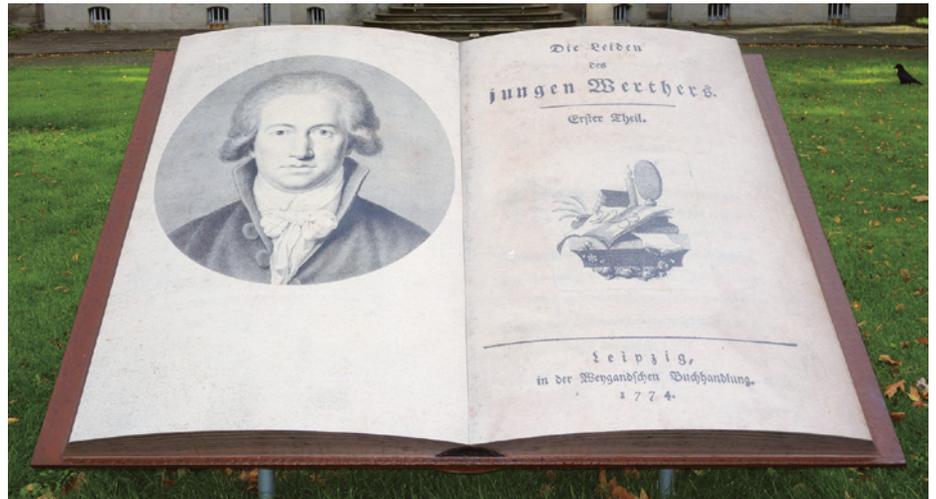
40233 Düsseldorf · Lindenstraße 57 · Telefon 02 11/68 33 64 · Fax 02 11/68 33 90
E-Mail info@aufzug-schaefer.de · www.aufzug-schaefer.de



Goethe XXL

Nun steht es wieder da, auf der Wiese vor dem Schloss Jägerhof, und alle Passanten, ob zu Fuß oder per Rad, bleiben stehen, um es anzuschauen, über den Inhalt zu rätseln oder Selfies zu schießen: das riesengroße Buchobjekt, das anzeigt: Hier ist das Goethe-Museum zu Hause. Das XXL-Buch blättert die Titelseite von Goethes Erfolgsroman „Die Leiden des jungen Werthers“ und ein eindrückliches Porträt des Universalgenies auf.

Letztes Jahr war es von der Jacobistraße in die angrenzende Malkastenstraße versetzt worden, weil für die Dauer der epochemachenden Sonderausstellung „Taten des Lichts – Mack & Goethe“ ein zehn Meter hoher Farbturm das Terrain vor dem Museum dominierte. Der Künstler Heinz Mack hatte ihn eigens für die Schau geschaffen. Das Buch stand derweil unter einem Ginkgobaum des Museums, der still seine Blätter auf Goethes Bild rieseln ließ. Anfang 2016 war es als Werbemittel für eines der wichtigen Museen der Stadt aufgestellt worden, finanziell unterstützt von der Bezirksverwaltung 1. Sonne, Wind und Regen haben dem Objekt so zugesetzt, dass es instandgesetzt werden musste. Den Alde Düsseldorfern ist zu verdanken, dass eines der wichtigsten Düsseldorfer Selfie-Motive restauriert werden konnte. Sie haben auf Initiative der Ehrendame Prof. Dr. Gisela Miller-Kipp die Kosten für die Renovierung übernommen und so einen hervorragenden Blickfang für das Museum wiederbelebt. Der Buchkorpus wurde neu aufgebaut, gereinigt, mit einem Spezialharz und Glasfasermatten verstärkt;



auf der Vorderseite sind Hochleistungsfolien angebracht worden und der Buchrücken wurde ganz neu in 3D-Technik gestaltet.

Das Buch weist nicht nur darauf hin, dass zum exzellenten Bestand des Goethe-Museums unzählige wertvolle Drucksachen gehören, sondern rückt auch den Autor ins Licht. Der Titelseite aus dem „Werther“ ist eines der markantesten Goethe-Porträts beigegeben. Die Reproduktion zeigt einen Kupferstich, den der Schweizer Maler Johann Heinrich Lips (1758–1817) angefertigt hat. Er hebt besonders die eindringlichen Augen des Genies hervor, die seine Besucher immer wieder fasziniert haben. Der livländische Künstler Karl Gotthard Graß (1767–1814) besuchte Goethe am 6. Februar 1791 und berichtete: „Das Gesicht Goethes ist voll Feuer und doch Weichheit [...] Sein Auge ist rund und frei, braun, ein dunkler Spiegel, der desto reiner und heller auffaßt. Lips hat ihn, wie noch niemand vor ihm, gezeichnet und sticht jetzt sein Bild.“ Der Kupferstich ist im Museum zu beschauen.

Das eindrucksvolle Goethe-Porträt ist kombiniert mit dem Titelblatt der Erstausgabe von Goethes „Werther“ aus dem Jahr 1774. Wer davorsteht, sucht vergeblich nach einem Autornamen. Dieser große Roman, der sofort europaweit für Aufsehen sorgte, ist anonym erschienen; erst in späteren Auflagen ist Goethes Name davor abgedruckt worden. Auf der Titelvignette sind zwei Großbuchstaben auf einem ausgebreiteten Heft zu lesen: „WB“. Viele mögen vermuten, dass das „W“ nur den „Werther“ meinen kann – aber weit gefehlt: Die Buchstaben beziehen sich auf den Verlagsnamen, die „Weygandsche Buchhandlung“. Der

„Werther“ hat in ganz besonderer Weise die identifikatorische Lektüre hervorgerufen. Das Titelbild weist auf die besondere Bedeutung des Schreibens und Lesens hin. Auf einem Postament, das mit einer Girlande aus Rosen bekränzt ist, liegen neben dem Heft drei Bücher, ein Tintenfass und vier Schreibfedern. Dass das Buch am besten zu intimer nächtlicher Stunde gelesen werden soll, verdeutlicht die brennende Kerze, deren Schein durch einen reflektierenden Schirm die zu lesenden Seiten heller ins Licht setzt. Wovon es (unter anderem) handelt, zeigen die Rosen: von der Liebe.

Die Vignette verbildlichte, was der Autor Goethe den fingierten Herausgeber des „Werther“ sagen lässt: „Lass das Büchlein deinen Freund sein!“. Das möge dieses Buchobjekt auch den Passanten mitteilen. Es ist eine Einladung, sich mit Leben und Werk des größten deutschen Dichters zu befassen, der die Moderne in vielem vorausgesehen hat. 1827 schrieb Goethe für eine Zeichnung seines Hauses am Weimarer Frauenplan ein Gedicht als Bildunterschrift, das wir auch den Unschlüssigen vor dem Goethe-Museum ans Herz legen wollen: „Warum stehen Sie davor? / Ist nicht Türe da und Tor? / Kämen Sie getrost herein, / Würden wohl empfangen sein.“. Kommen Sie also getrost herein, es gibt vieles zu beschauen, und dass Sie gut empfangen werden, verdanken wir auch den Alde Düsseldorfern, die mit ihrer großzügigen Spende auf unser Haus hinweisen und damit auch das Schloss Jägerhof als schönstes historisches Baudenkmal der Innenstadt im Gedächtnis der eiligen Düsseldorfern halten!

Ch. Wingertszahn
(Foto: B. Steingießer)

MOHNFELD

Momente in Feinern

SEIT 1956

Für SIE und IHN

Fachgeschäft für Wäsche, Nachtwäsche,
Strumpfmode, Dessous und Bademoden

MOHNFELD MODEN E.K.

HOHE STRASSE 21&23

40213 DÜSSELDORF

T + 49 211 328731

INFO@MOHNFELD-MODEN.DE

WWW.MOHNFELD-MODEN.DE

ÖFFNUNGSZEITEN

MO - FR: 10 - 18 UHR

SA: 10 - 17 UHR

UND NACH VEREINBARUNG

MOHNFELD-MODEN

Ehrung der Siegerinnen und Sieger des Radschläger-Wettbewerbs im Rathaus

Unserem Mitglied und Oberbürgermeister Thomas Geisel war es, wie in den vergangenen Jahren, eine Herzensangelegenheit und Freude, die Siegerehrung des Radschlägerwettbewerbs 2019 durchzuführen. Hat er doch selbst bei mancher dieser Traditionsveranstaltungen sein Können und Talent in dieser Disziplin gezeigt.

Zusammen mit Dr. Michael Meyer von der Stadtparkasse Düsseldorf, natürlich ebenfalls Alde Mitglied, und dem Baas Rolf

Lenz nahm er die Siegerehrung im Jan Wellem Saal des Rathauses vor. Alle Sieger, die Namen sind im Jan Wellem 3/2019 aufgeführt, erhielten von der Stadt zusätzlich eine kleine Ehrengabe.

Der Baas bedankte sich in seiner Ansprache bei allen Unterstützern, insbesondere der Stadtparkasse Düsseldorf für die jahrelange Unterstützung, die auch für die Zukunft gilt. Den Damen des OB-Büros überreichte er mit besonderer Freude je einen

Blumenstrauß für die lange und gute Zusammenarbeit und Hilfestellung bei manchen Fragen und Problemen.



Die stolzen Eltern mit ihren glücklichen Kindern waren anschließend von Hoteldirektor Dr. Carsten Fritz vom Steigenberger Parkhotel Düsseldorf eingeladen, den gelungenen und aufregenden Nachmittag bei Eis, Kakao- und Kuchen satt ausklingen zu lassen.

H. Wolf

(Bilder: Presseamt Stadt Düsseldorf)



Bericht des Archivars

Nach längerer Zeit nun wieder ein Bericht des Archivars über zwei schöne Ereignisse, denn im ersten Halbjahr 2019 erhielten die Alde Düsseldorfer Buchmaterial von den Alde-Mitgliedern Dr. Edmund Spohr und Gerd Schlüter. Durch diese beiden Schenkungen einer großen Anzahl Bücher wächst unser Archiv. Aber dieser Schatz liegt noch beim Archivar zu Hause, um noch bearbeitet zu werden.

Das Auto freute sich über das Gesamtgewicht der Bücher. Auch die Trödelmärkte in unserem Gebiet sind voll von schönen



Sammelartikeln für unser Archiv. Hier konnte der Archivar einen Kunstdruck erstellen, der das Marktplatgeschehen Düsseldorfs von 1585 zeigt.

Soweit ein schönes und erfolgreiches Schatzsuchen wünscht den Alde: Der Archivar.

Text, Foto: Volker Engels

APOLLONIA
Praxisklinik für Zahnheilkunde

IHRE ZAHNÄRZTE IN DÜSSELDORF

ZAHNÄRZTE-TEAM

Jetzt Termin vereinbaren

Behandlung von Angstpatienten
Implantologie, Kieferorthopädie, Parodontologie,
Prophylaxe, Ästhetischer Zahnersatz

Telefon 0211 - 2109 5000

Apollonia Praxisklinik | Rostocker Str. 18 | 40595 Düsseldorf
www.apollonia-praxisklinik.de



Das Urdenbacher Erntedankfest

Wieder einmal hatten wir an einem Monatsabend der Alde den Urdenbacher Wolfgang Keil zu Gast.

Gerne erinnern wir uns an einen Rundgang mit ihm durch den südlichsten Stadtteil und an einen weiteren Abend, in welchem er uns sein Dorf in alten und neuen Bildern vorgestellt hat. Nun hat er uns in einem weiteren Vortrag über die Geschichte des Erntedankfestes in diesem Ort berichtet.

Viele Jahre lang (ab 2008) und im vergangenen Jahr zum letzten Mal, hat er den traditionellen Umzug moderiert. Er weiß also, wovon er spricht.

Seit vielen Jahrhunderten wurde in der bäuerlichen Gesellschaft ein Erntedankfest gefeiert. So sicherlich auch in Urdenbach, auch wenn der Ort kein Bauerndorf war,

sondern mehr vom Handel und Handwerk lebte.

1933 wurde das Erntedankfest von den damaligen Machthabern, sicherlich politisch bestimmt und ausgenutzt, im Deutschen Reich eingeführt. Und Urdenbach war von Anfang an dabei. Viele Bilder aus dieser Zeit gaben uns einen guten Eindruck von der Ursprünglichkeit, aber auch von der politischen Einflussnahme. So zeigt ein Foto aus den Anfangsjahren das Hakenkreuz neben einem kurzen Gedicht mit dem Dank an den Höchsten, also an Gott. Während und nach dem II. Weltkrieg wurden keine Umzüge durchgeführt; gefeiert wurde aber trotzdem.

Ab 1950 wurden die Schürreskarrenrennen eingeführt. 2018 nahmen 220 Karren,



geschmückt mit den Früchten des Feldes und der Gärten, daran teil, geschoben von Kindern, Frauen und Männern. War in den Anfangsjahren des Festes noch die bäuerliche Kleidung üblich, so hat sich in den letzten Jahren das Dirndl und die Lederhose durchgesetzt. Die Blotschen (Holzschuhe) sind geblieben!

Mittlerweile gibt es über 40 Gruppen, die sich am Umzug und den Rennen beteiligen, dazu kommen über 20 Musikgruppen usw. Das ganze Dorf nimmt teil, schmückt Haus und Garten und freut sich auf die vielen abertausend Besucher, die nicht nur einen Ochsen am Spieß verzehren. Übrigens – 1972 wurde dieser am Vorabend geklaut!

Vieles haben wir noch erfahren, gezeigt in kurzen Filmen und vielen Fotos, so dass wir uns ein gutes Bild über dieses Fest machen können. Herzlicher Beifall und Dank an Wolfgang Keil.

Machen sie sich selbst ein Bild von diesem außergewöhnlichen Fest, und kommen sie im nächsten Jahr am 1. Oktoberwochenende nach Urdenbach.

Text u. Foto: H. Wolf



Swertz	Ihr Name für	Service
 <p>Baubetreuung Swertz Projektmanagement GmbH TEL.: 0211 - 5 77 99 060</p>	 <p>Gebr. Swertz GmbH Bau & Stuckgeschäft TEL.: 0211 - 5 77 99 000 Fax.: 0211 - 5 77 99 029 Swertz-Gruppe@t-online.de</p>	 <p>Raum & Farbe Malerwerkstätte GmbH Tel.: 0211 - 5 77 99 050</p>
 <p>HGV Haus & Grundbesitz- verwaltung Immobilien GmbH Tel.: 0211 - 5 77 99 031</p>	<p>www.swertz-gruppe.de Düsseldorfer Str. 92 40545 Düsseldorf</p>	 <p>Facility Management Dienstleistung aus einer Hand Tel.: 0211 - 5 50 97 77</p>
Dienstleistung	aus einer	Hand



Jahreskommers 2019

Einer langen Tradition folgend fand der Jahreskommers wie in den vergangenen Jahren Anfang November im Rittersaal der Uerige-Brauerei statt. Es war der letzte Kommers vor unserem 100-jährigen Bestehen der Alde Bürgergesellschaft.

Eine stattliche Anzahl Alde-Mitglieder und Gäste hatten sich zu diesem Ereignis eingefunden. Einige kleine Neuerungen vom üblichen Festverlauf brachten sicherlich frischen Wind in die Veranstaltung.

So hatten wir mit DJ Jost und der Sängerin Nilufa Piri einen ersten Höhepunkt des Abends, auch wenn vereinzelt Alde die Darbietung etwas ungewohnt und sicherlich auch zu modern war. Aber: Man muss immer wieder mal etwas Neues wagen und die überwiegende Mehrzahl war begeistert.

Besonders gut kam auch der Umstieg von den belegten Schnitzchen auf Gulasch- und Erbsensuppe an.

Ein Quiz, vom Baas mit viel Hintergrundwissen aus den Jan Wellem des ver-

gangenen Jahres ausgesucht, stellte an die Teilnehmer hohe Ansprüche. Dies zeigte sich auch darin, dass von den üblichen 10 Fragen nur maximal 7 Fragen richtig beantwortet wurden. Sieger: Daniéle Spohr und Frau Wetekam mit gleicher Punktzahl. Ein Tipp: Vielleicht hilft es den Jan Wellem in Zukunft etwas intensiver zu lesen!

Den absoluten Höhepunkt bildete aber wie immer die Inthronisation des neuen Königspaares. Volker Engels mit seiner lieb-reizenden Königin Renate Meierhöfer.

Ein ganz besonderer Schuss war unserem Volker gelungen. Schon mit dem insgesamt 3. Schuss hatte er die Platte heruntergeholt, was er selber kaum glauben wollte. Sicherlich hat es so einen solchen Glückstreffer bisher nur in wenigen Fällen gegeben. Da wegen des Alde Jubiläums im nächsten Jahr kein Gesellschaftskönig ausgeschossen wird, wird ihm diese Ehre für 2 Jahre zuteil wer-

den. Nachdem sich das Gesellschaftskönigspaar, Thomas Perlick und Carmen Hillebrand des vergangenen Jahres herzlich und mit Tränen in den Augen verabschiedet hatte, die beiden waren ein tolles Königspaar, wurden Volker und Renate ebenfalls mit Ovationen bedacht und mussten manche Runden durch den Saal gehen. So endete ein schöner Abend bei Gesang, Tanz und guten Gesprächen zu vorgerückter Stunde.



Sängerin Nilufa Piri



Altes u. neues Königspaar: Carmen u. Thomas; Volker u. Renate



Königspaar 2019/2020 Volker u. Renate

Die nächste Ausgabe des 'Jan Wellem' 1.2020 März - April - Mai 2020 erscheint Ende Februar 2020.

Redaktionsschluss ist der **15. Dezember 2019**



Die Bäckerei der Brotfreunde

Josef Hinkel

Hohe Str. 31 0211 86 20 34 13

Mittelstr. 25 0211 86 20 34 21

40213 Düsseldorf

www.baecerei-hinkel.de



Geburtstage

(ab 25 alle fünf Jahre bis 75, dann jährlich)

Dezember

02.12.	Erich Waaser	84
06.12.	Karl-Erich Bornebusch	81
06.12.	Dr. Curt Kleinschmidt	85
08.12.	Bernhard von Kries	60
11.12.	Dirk Elbers	60
17.12.	Klaus Nielen	78
18.12.	Siegfried Dorn	86
20.12.	Klaus Göbels	78
21.12.	Klaus Müller-Holtberg	76

Januar

01.01.	Dr. Erich Krewani	79
01.01.	Werner Trienekens	78

04.01.	Walter Hostert	79
05.01.	Hans Joachim Küster	82
05.01.	Ion Makris	69
07.01.	Dieter Linssen	82
08.01.	Horst Layes	77
09.01.	Erich Reiche	78
12.01.	Heinz-Richard Heinemann	72
16.01.	Karl-Heinz Stockheim	76
16.01.	Wolfgang Suhre	77
22.01.	Dr. Heinrich Pröpfer	70
23.01.	Gerhard Knabe	82
31.01.	Rolf Klostermeier	70
31.01.	Hans-Joachim Schroff	80

Februar

02.02.	Rainer Voss	79
08.02.	Ludwig Köster	80
08.02.	Heinrich Traupe	81
11.02.	Heinrich Sorger	83
14.02.	Herbert Neukirchen	60
15.02.	Heinrich Nonnen	85
17.02.	Peter Radunz	79
17.02.	Dr. Heinrich Theissing	80
19.02.	Peter Neuhausen	60
24.02.	Willi Meurer	79
25.02.	Hans Walter Götz	93
27.02.	Marie-Luise Smeets	84

Verstorbene

Am 31. August 2019 verstarb Herr Ralph Marquis im Alter von 92 Jahren
Wir gedenken aller Verstorbenen am 20. November 2019 in einem Gottesdienst

Grüße sandten:

Thomas Geisel, Oberbürgermeister und AD-Mitglied; Hans Männel, Vorsitzender Linie D – AG historischer Nahverkehr Düsseldorf e.V.; Heinrich Spohr, Ehrenbaas der AD, Träger der großen JW-Plakette; Bernhard von Kries, Präsident der AGD und AD-Mitglied; Prof. Gisela Miller-Kipp, Ehrendame der Alde; Dipl.-Ing. Fritz Baumdick, Ehrengeschäftsführer der AGD; Andreas Schendel, Neue Düsseldorfer Operette und AD-Mitglied; Hans Jörg Pitschmann, AD-Mitglied; Hans Küsters, Bürgerhilfe Gerresheim; Susanne Ott, Kreisgeschäftsführerin Bündnis 90 / Die Grünen; Christian Feldbinder, Direktor Öffentlichkeitsarbeit Volksbank Düsseldorf Neuss eG; Polonca Olzak, Künstlerische Leiterin der Neue Operette Düsseldorf; Horst Gieseler, Mitglied und Referent bei den AD; Dr. Edmund Spohr, Ehrenmitglied der AD; Prof. Dr. Christoph Wingertzahn, Goethe-Museum und AD-Mitglied

An alle Leser, die noch nicht Mitglied bei den „Alde“ sind:

WERDEN SIE MITGLIED!

Sie sind interessiert

- an unserer Stadt, deren Geschichte, Gegenwart und Zukunft
- an Kultur, Tradition, Geselligkeit und Mundart
- an Ausflügen, Führungen und Besichtigungen
- am kostenlosen Erhalt des JAN WELLEM?

Dann

WERDEN SIE MITGLIED!

Jahresbeitrag EURO 45,-

Anmeldungen über Tel. 93 67 86 06. Wir freuen uns auf Sie!



Impressum „Jan Wellem“:

Alde Düsseldorfer Bürgergesellschaft von 1920 e.V.
Jülicher Str. 21, 40477 Düsseldorf,
Postadresse: Postfach 101204, 40003 Düsseldorf
Tel. 0211 - 93678606, Fax 0211 - 93678609,
E-Mail: janwellem@aldeduesselder.de

Redaktion:
Heribert Wolf, Heinrich Spohr, Rolf Lenz und
Norbert Knöbel

Verteilung:
Mitglieder, Vereine, Rat und Verwaltung der Stadt,
Schulen, Institutionen und Firmen

Anzeigenakquisition: Baas Rolf Lenz
Tel. 0211 - 93678606, Fax: 0211 - 93678609
E-Mail: baas@alde-duesselder.de

Gestaltung: digiteam
Kreuzbergstr. 56, 40489 Düsseldorf
Tel. 0211 - 779299-0, Telefax: 0211 - 779299-19
E-Mail: info@digiteam.de

Anzeigen und Druck:
Ortmeier Medien GmbH
Standort Düsseldorf
Tiefenbroicher Weg 26, 40472 Düsseldorf
Tel. 0211 - 179340-0, Fax 0211 - 179340-17
E-Mail: d.wockel@ortmeier.de

Bankkonten:
Stadtparkasse Düsseldorf,
IBAN DE13 3005 0110 0014 0472 29
BIC: DUSSEDDXXX

Volksbank Düsseldorf Neuss eG
IBAN DE28301602131100623010
BIC GENODED1DNE

Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere dürfen Nachdruck, Vervielfältigungen auf Speichermedien, Verbreitung und Aufnahme in Online-Dienste und Internet, etc., nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung und Genehmigung der Redaktion, erfolgen. Für alle Beiträge gilt: Die Redaktion behält sich vor, Artikel und Beiträge aus redaktionellen Gründen zu kürzen. Die mit Namen versehenen Artikel und Beiträge geben nur die persönliche Meinung der Autoren wieder und nicht zwangsläufig die von Herausgeber und Redaktion. Redaktionsschluss dieser Ausgabe war 15.9.2019.

Perlick

KÜCHEN KONZEPTE



KÜCHEN IN PERFEKTION – UNSERE LEIDENSCHAFT.

KÜCHEN | KONZEPTE | PERLICK

Moerser Straße 44 - 48
40667 Meerbusch

Telefon: 02132.755359
Fax: 02132.756834

LEICHT[®]

info@kuechen-perlick.de | www.kuechen-perlick.de

Falls
Empfänger verzogen,
bitte mit
neuer Anschrift
zurück!

IHR VERSICHERUNGS- PARTNER VOR ORT.

Ob Familie, Eigenheim, Pkw oder Haustier – das, was Ihnen am Herzen liegt, sollten Sie bestmöglich schützen. Genau dafür sind wir da. Persönlich, kompetent und ganz in Ihrer Nähe.

Sprechen Sie uns einfach an und lassen Sie sich individuell beraten. Wir freuen uns auf Sie.

Gerne beraten wir Sie:
GESCHÄFTSSTELLE
KARSTEN DROEFKE
Frankenstraße 26
40476 Düsseldorf
Telefon 0211 424100
karsten.droefke@zuerich.de



ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.


ZURICH®